Hundsfelder Stadtblatt.

Mit den Obrigkeitlichen Bekanntmachungen.

Dieses Blatt erscheint Sonntag und Mittwoch früh.
Preis mit Abtrag wöchentlich 6 Pfg. monatlich 24 Pfg. u. vierteljährlich 70 Pfg. Postabonnement vierteljährlich 85 Pfg.

Zweimal wöchentlich erscheinende Zeitung für Hundsfeld und Umgegend.

Insertionsgebühr für die einspaltige Zeile 10 Pfg. Inserate werden bis Dienstag bezw. Sonnabend Mittag in der Expedition Breslauerstraße 22 angenommen.

Nr. 24. Sonntag, den 22. März 1914. 10. Jahrgang.

Einheimisches und Provinzielles.

Freiwillige Feuerwehr. Die hiesige Freiwillige Feuerwehr beschloß am Montag durch die ordentliche Generalversammlung, welcher eine Uebung voraufging, ihr 30. Geschäftsjahr. Aus diesem Grunde findet im Sommer auch der diesjährige Kreis-Feuerwehr-Verbandstag hierselbst statt, zu welchem die Wehren der dazugehörigen Kreise Oels, Namslau und Groß-Wartenberg bereits 1913 auf dem letzten Verbandstage in Festenberg durch die Vertreter der Wehr Hundsfeld eingeladen wurden. Die Versammlung war überaus gut, nämlich von 48 Mitgliedern besucht und wurde durch den Vorsitzenden Kaufmann Herrn C. Wildtner mit Begrüßung des erschienenen Ehrenvorsitzenden Herrn Rektor Hübner, sowie der Mitglieder und einem dreifachen auf den Kaiser ausgebrachten „Gut Wehr" eröffnet. Auch der etwas später während der Verhandlungen erschienene Herr Bürgermeister Prietzel wurde vom Vorsitzenden willkommen geheißen. Aus dem vom Schriftführer erstatteten Jahresbericht geht hervor, daß die Wehr zurzeit 80 Mitglieder zählt und zwar: einen Ehrenvorsitzenden, 7 abgediente bezw. nichtzahlende, 29 zahlende und 43 diensttuende Mitglieder, und die Vereinsangelegenheiten in 8 Mitgliederversammlungen, 8 Vorstandssitzungen und der Generalversammlung regelte. Die 12 abgehaltenen Uebungen wurden von 65 vom Hundert der diensttuenden Mitglieder besucht. Zu Stadtfeuern rückte die Wehr zweimal aus: Dittmann'sche Dachpappenfabrik und Polauke's Seitenhaus. Im ersteren Falle wurde der Wehr vom Besitzer eine Prämie von 30 Mark überwiesen. Am 27. Mai 1913 wurde die Wehr durch den Bezirksrevisor Branddirektor Herrn Kalesse-Brieg einer Revision unterzogen Für langjährige Mitgliedschaft konnten im Laufe des Jahres wieder vier Kameraden mit einer Silberlitze erfreut werden und zwar Uhrmacher Herr Strecke mit der fünften für 30 Jahre, Maurer Herr Freier mit der zweiten für 15 Jahre und die Herren Gasmeister Peter und Tischlermeister Töpper (letzterer schied inzwischen aus) mit der ersten für 10 Jahre. Unter den Anschaffungen sind zu erwähnen, daß das Gerätehaus an die städtische Wasserleitung angeschlossen wurde und nun die bequeme Waschgelegenheit für die Mannschaften und Vorrichtungen fürs Reinigen der Geräte und des Hauses erhalten hat. Ferner erhielten die Führer vorschriftsmäßige Helme, und außerdem wurde ein neuer Schlauch- bezw. Hydrantenwagen bei der Firma Kießlich-Patschkau in Bestellung gegeben, dessen Lieferung bereits in allernächster Zeit erfolgen dürfte. Auch das bestellte Banner, dessen Fonds am 25. Stiftungsfest von Gönnern der Wehr begründet wurde, geht der Vollendung entgegen. Von freudigen Tagen stechen der Spaziergang am Himmelfahrtstage nach Klein-Weigelsdorf, die Einbescherung durch die Spitzensammelkasse, sowie das Wintervergnügen (Maskenfest) im Januar hervor. Die Wehr nahm auch an den Festen der anderen Vereine teil, besonders am Königsschießen, beschickte durch 17 Mann den Kreisfeuerwehrverbandstag in Festenberg und durch 4 Mann das 40. Stiftungsfest der Wehr Bernstadt. Von den mancherlei Anträgen und Beschlüssen sind die beiden wichtigsten, welche auf der Tagesordnung der Generalversammlung standen und beide mit Stimmenmehrheit von der Versammlung angenommen wurden: Wahl eines ständigen, großen Vereinslokales, anstatt des alljährlichen Wechsels (durch den Schriftführer eingebracht) und Aenderung in der äußeren Gestaltung der Einbescherung (durch den ersten Brandmeister gestellt). Eine Alarmierung zwecks gemeinsamer Uebung mit der städtischen Pflichtreserve fand auch in diesem Jahre nicht statt. Die drei Kassen der Wehr wurden in der letzten Vorstandssitzung durch einen erschienenen der drei gewählten Revisoren Kaufmann Herrn Jakobi und in Vertretung der andern beiden durch den Vorsitzenden Herrn C. Wildtner und Beisitzer Fleischermeister Herrn Hanke revidiert und für richtig befunden. Die Vereinskasse (geführt von Uhrmacher Herrn Strecke) hatte mit altem Bestande eine Einnahme von 469,09 Mark. der eine Ausgabe von 417,65 Mark gegenübersteht. Zu dem Bestande von 51,44 Mark treten noch die von der Stadt für Auslagen zurückerstatteten 114,20 Mark. Die Spitzensammelkasse (geführt durch Brunnenbaumeister Herrn Griffig) zeigt trotz einer Ausgabe von 301,87 Mark für die Einbescherung von 21 Frauen und 8 Kindern noch einen Bestand von 541,53 Mark, da zu dem vorjährigen Bestande eine nette Einnahme getreten ist. Die durch den Stadtsekretär Herrn Zöllner verwaltete, erst drei Jahre bestehende Begräbniskasse hat schon die Summe von 278,25 Mark bei monatlicher Zahlung von 10 Pf. pro Mitglied erreicht. Den Kassierern wurde durch den Vorsitzenden mit Dank für ihre Mühewaltung die beantragte Entlastung erteilt. Bei der Vorstandswahl wurden die satzungsgemäß ausscheidenden zwei Mitglieder: Vorsitzender Kaufmann Herr C. Wildtner und Schriftführer Herr Lehrer Lange auf Vorschlag des Ehrenvorsitzenden, der den Wahlakt leitete, durch Zuruf und zwar einstimmig auf drei Jahre wiedergewählt, desgleichen auch der Beisitzer Fleischermeister Herr Hanke und die Kassierer Herren Griffig sen. (Spitzensammelkasse) und Zöllner (Begräbniskasse) auf ein Jahr. Zu Kassenrevisoren wurden aus den Inaktiven Kaufmann Herr Jakobi wieder- und die Führer Herren Schwabe und Goldmann auf Vorschlag neugewählt. Alle Gewählten nahmen die Wahl an, desgleichen auch die vom Vorstande ernannten Führer. Diese sind: für Spritze I die Herren Schwabe und G. Kuppke, für Spritze II bezw. Hydranten- und Schlauchwagen die Herren Goldmann und Peter und für die Steiger die Herren Julius Vogt und Bartsch. Als Vereinslokal wurde Menzels Blauer Hirsch gewählt, wohin noch in später Abendstunde, mit wärmstem Dank gegen die bisherigen Wirtsleute, der Umzug aus dem alten Vereinslokale „Stadt Warschau" (C. Bänsch) vor sich ging.

Familienabend der katholischen Schule. Der Wunsch, Schule und Elternhaus in enge Verbindung zu bringen, ist naturgemäß so alt wie die Schule selbst. Der Gedanke hingegen, durch sogenannte Eltern- oder Familienabende zwischen beiden eine Brücke zu schlagen, ist noch ziemlich jung. Das Bedürfnis nach solchen Abenden ist erst lebendig geworden, als der Verkehr zwischen Eltern und Lehrern schwieriger und zufälliger wurde. Dieses Verlangen vieler Lehrer, durch einen Familienabend ein einigendes Band um Schule und Haus zu schlingen, hat auch das Lehrer-Kollegium unserer katholischen Schule zu dem Entschlusse geführt, am nächsten Mittwoch im Etablissement Menzel einen solchen Abend zu veranstalten. Das Programm des Abends ist sorgfältig aufgestellt und wird jedem Kinderfreunde beste Unterhaltung bieten und nach mühevollen Tagewerke Feierstimmung in die Familien bringen, weil die Darbietungen jeden Besucher in die schöne Zeit seiner eigenen Jugend zurückversetzen werden. Möchte die Veranstaltung durch zahlreichen Besuch belohnt werden und Eltern, Freunde und Gönner, Schüler und Lehrer zu einer großen Familie vereinigen.

Saatkartoffeln. Wohl die früheste aller bis heute existierenden Frühkartoffeln ist „Edelgold Juni." Diese frühzeitig schon mehlig werdende gelbfleischige Kartoffel ist im Geschmack ganz hervorragend und kann nicht warm genug empfohlen werden. Die bekannte Samenzüchterei Gebrüder Ziegler in Erfurt bietet in dem der heutigen Nummer beiliegenden Prospekt echtes Saatgut an. Diese Firma ist rühmlichst bekannt wegen ihres Bestrebens nur hervorragend rein gezüchtete Saaten in den Handel zu bringen. Durch ihre vorzüglichen Saatkartoffeln haben sich Gebrüder Ziegler einen Weltruf erworben.

Verlangen Sie, bitte,
beim Einkauf stets ausdrücklich Maggi's Bouillon-Würfel, und achten Sie auf den Namen Maggi und die Schutzmarke „Kreuzstern."

Empfehle
Prima Dachsteine
(rote Biberschwänze)
nur bestes, wetterfestes Flachwerk, sowie
glasierte Tonkrippen, Schweintröge etc.
Gustav Vogt
Hundsfeld am Bahnhof.

Konfirmations- und Kommunion-Karten
in großer Auswahl
zu haben bei
Franz Otto
Buchdruckerei, Buch- und Papier-Handlung
Hundsfeld.
(„Hundsfelder Stadtblatt.")

Tischlerlehrling
kann sich bald melden.
C. Späthe
Bau- und Möbeltischlerei
mit elektr. Betrieb
Penke, bei Sibyllenort.

Dom. Görlitz
verkauft
Preßstroh
den Zentner zu 1,20 Mark.

Lernt Zeichnen! Herren aus allen Berufen w. vorgebildet zu hochbezahlten Fachzeichnern, Kalkulatoren, Acquisiteuren. Beste Referenz. Einzelunterricht erteilt
Lehrinstitut, Breslau, Weintraubengasse 6.

Schützen-Gesellschaft.
Unser lieber Kamerad Julius Dickert, Breslau ist am 19. d. Mts. verschieden. Seine Beerdigung findet Montag, den 23. d. Mts., nachmittags 3 Uhr in Hünern statt. Die Kameraden werden ersucht, sich möglichst vollzählig an der Beisetzung zu beteiligen, um dem verstorbenen Kameraden die letzte Ehrung zu erweisen. Abfahrt per Bahn um 1²¹ nachmittags. Anzug: Joppe, schwarze, Weste und Schlips, weiß Handschuhe.
Der Vorstand.

Atelier für Zahnersatz und Plomben
Fritz Lustig, Dentist
Breslau X, Gneisenaustr. 15 pt.
Nervtöten, Geraderichten schiefstehender Zähne. Umarbeitung schlechtsitzender Gebisse. Reparaturen sofort. Schonendste Behandlung billigste Preise.

1 schulentlassenes kräftiges
Mädchen
wird zum 1. 4. 1914 gesucht. Zu erfragen in der Exped. d. Ztg.

Turn-Verein Hundsfeld.
Dienstag, den 24. März cr.
abends 9 Uhr
Monats-Versammlung
im Vereinslokal (Menzel).
Tagesordnung:
1. Verlesen des Protokolls.
2. Aufnahme neuer Mitglieder.
3. Kassenangelegenheiten.
4. Abrechnung des Vereins-Vergnügens.
5. Verschiedenes.
Um recht zahlreiche Beteiligung bittet
Der Vorstand.

Ein möbliertes
Zimmer
ist bald zu vermieten.
Hundsfeld, Görlitzerstraße 4.

Eine geräumige
Remise
mit schöner Bodenkammer per 1. 4. cr. zu vermieten.
Mulitzestraße Nr. 1.

Wie Lungenleiden, Keuchhusten und Asthma
gänzl. geheilt werden können, teile ich jedermann umsonst mit. Senden Sie ein frankiertes Rückkuvert z. Beantwortung an Frau B. Kolenská, Wrschowitz No. 383 bei Prag (Böhmen).

1 Wohnung
bestehend aus 2 Stuben und Küche zu vermieten bei
Moritz May, Hundsfeld.

1 tüchtiger
Schmied
sowie mehrere Lehrjungen stellt ein
Maschinen- und Pumpenfabrik
A. Heerde, Hundsfeld.

Mehrere
Mansarden-Zimmer
sind zum 1. April zu vermieten.
Mulitzestraße Nr. 1.

Die Enteignung der Duala.

In der Budgetkommission des Reichstages hat man sich am 18. d. Mts. eingehend mit der Dualafrage beschäftigt, die seinerzeit sehr viel Staub aufgewirbelt hat. Es handelt sich um die Sanierung von Duala, die mit einer Zwangsenteignung von Eingeborenenland verbunden ist, und für die 2,28 Millionen Mark gefordert werden.

Der Berichterstatter wandte sich nicht gegen die Enteignung, deren Zweckmäßigkeit er weder anerkannte noch bestritt, sondern gegen die Art und Weise, in der man gegen die Neger vorgegangen ist. Der Redner forderte, daß die Verwaltungen Aufklärung geben über eine Reihe geradezu gesetzwidriger Vorgänge, über Bruch des Postgeheimnisses und ähnliches. Die Schwarzen müßten vor allem Achtung haben können vor der Gerechtigkeit der weißen Beamten; anderenfalls beschwöre man leicht die größten Unruhen herauf.

Staatssekretär Dr. Solf bedauerte das Verhalten des Bezirksamts bezüglich der Eingeborenendepesche an den Reichstag. Die Post habe ohne Schuld an dem Vorgang. Das Telegramm [illegible] den Bezirksamtmann auf Grund eines [illegible] beschlagnahmt worden. Die nicht [illegible] rzögerung der Absendung des Telegramms [illegible] tigens nicht im Zusammenhang mit [illegible] Gesetz. Das Gouvernement habe die [illegible] Telegramms an den Reichstag sofort [illegible] Die Ausführungen des Staatssekretärs wurden [illegible] Gouverneur Ebermaier ergänzt, der darlegte, daß im Interesse der Gesundheit für ganz Kamerun die Enteignung der Dualaneger notwendig sei. Zur Telegrammaffäre bemerkte der Redner: In einer Versammlung der interessierten Eingeborenen sei die Absendung eines Protest-Telegramms an den Reichstag beschlossen worden, das sei allgemein bekannt geworden, auch dem Bezirksamtmann. Darauf sei der Oberhäuptling, der zugleich Regierungsbeamter gewesen sei, aus der Beamtenstellung entfernt und das Telegramm beschlagnahmt, aber nach fünf Tagen freigegeben worden. Nach den ihm gewordenen Mitteilungen sei der Sekretär des Duala Manga, der sich nach Deutschland begeben wollte, auf Schwierigkeiten gestoßen, er habe dann einen Umweg über englisches Gebiet genommen und sei, als er in Hamburg eingetroffen, festgenommen und einen Tag in Haft behalten worden.

Die Kommission stellte sich demgegenüber auf den Standpunkt, daß durch solches Vorgehen das Petitionsrecht an den Reichstag verletzt, der Reichstag selbst mißachtet und das Postgeheimnis verletzt worden sei. Das schlimmste aber sei, daß auch die Achtung der Eingeborenen vor dem deutschen Recht empfindlich verletzt worden sei. Die Kommission verlangte, es müßten alle Aktenstücke vorgelegt werden. Das Beschlagnahmeverfahren sei ein Scheinverfahren gewesen, das lediglich die Willkür verhüllen sollte. Duala Manga sei nicht Beamter, sondern besoldeter Häuptling gewesen. — Der inzwischen erschienene Staatssekretär des Reichspostamts erklärte, daß das Postamt korrekt gehandelt habe, als es auf Grund eines formell korrekten Gerichtsbeschlusses das Telegramm ausgefolgt habe. Eine Mitteilung an den Bezirksamtmann von seiten der Post sei nicht erstattet.

Als nunmehr die Frage an den Staatssekretär gerichtet wurde, warum das Telegramm sechs Stunden lang nicht expediert worden sei, und darauf keine Antwort erfolgte, beschloß die Kommission, die Verhandlungen auszusetzen, bis die Regierung brauchbares Material beigebracht habe. Es wurde insbesondere gefordert, den ganzen Briefwechsel zwischen Gouvernement und Kolonialamt vorzulegen, und von dem Berichterstatter in Übereinstimmung mit der Mehrheit der Kommission hervorgehoben, daß die Bewilligung des ganzen Kameruner Etats von einer befriedigenden Erledigung dieser Sache abhängig werden könne. So wird denn also die ganze peinliche Affäre noch einmal den Reichstag beschäftigen und die unter so günstigem Stern begonnenen Verhandlungen können möglicherweise eine stürmische Fortsetzung finden. Die Hoffnungen auf eine glatte Abwicklung des Etats, die man allerseits hegte, können sich nur erfüllen, wenn die leidige Dualafrage in der Kommission eine befriedigende Regelung erfährt. W.

Politische Rundschau.

Deutschland.

*In der preußischen Verwaltung sind folgende Veränderungen eingetreten: Zum Chefpräsidenten der Oberrechnungskammer wurde für den in den Ruhestand tretenden Wirklichen Geheimrat v. Magdeburg der bisherige Unterstaatssekretär Holtz ernannt, an dessen Stelle der Regierungspräsident Dr. Drews tritt.

*Die Budgetkommission des Reichstages nahm bei der Beratung der Besoldungsnovelle trotz des Widerspruchs der Regierungsvertreter einstimmig einen Antrag an, der die Gehälter der gehobenen Unterbeamten über die Regierungsvorlage hinaus erhöht.

*Die Reichstagsersatzwahl im sächsischen Wahlkreise Borna-Pegau ergab Stichwahl zwischen dem Reichsparteiler v. Liebert und dem Sozialdemokraten Ryssel. — Bei der Reichstagsersatzwahl im Wahlkreise Samter-Birnbaum wurde der polnische Kandidat Prälat Klos gewählt.

*In der Ersten elsaß-lothringischen Kammer kam es bei der Etatsdebatte zu heftigen Angriffen auf die Regierung. Mehrere Redner behaupteten, daß die Regierung Ausnahmegesetze plane, um den Ausbau der Verfassung zu verzögern. — Der Etat wurde schließlich an die Finanzkommission verwiesen.

Frankreich.

*Die Regierung hat in der Kammer einen Kredit in Höhe von 421 000 Frank zur Deckung der Kosten des bevorstehenden Besuchs des Königs von England und des Königs von Dänemark nachgesucht.

*Allem Anschein nach steht Frankreich wieder einmal vor einem großen politischen Skandal. Die sogenannte Rochette-Kommission, eine parlamentarische Untersuchungskommission, ist von ihrem Vorsitzenden, dem Sozialistenführer Jaurès, zusammenberufen worden, um die Anklage zu prüfen, die in letzter Zeit gegen den jetzt zurückgetretenen Finanzminister Caillaux und den Marineminister Monis erhoben worden sind. Ist dieser Staatsprozeß schon geeignet, allgemeines Aufsehen zu erregen und viel Staub aufzuwirbeln, so gilt dies in erhöhtem Maße von dem Prozeß gegen Frau Caillaux wegen des Revolverattentats auf den Redakteur Calmette. Ihr Verteidiger, der aus dem Dreyfusprozeß bekannte Labori, wird natürlich alles aufbieten, um zu beweisen, daß Frau Caillaux, durch die Verleumdungen Calmettes sinnlos gemacht, unter einem unwiderstehlichen Zwange handelte.

England.

*Im Unterhause erhoben die Unionisten gegen die Regierung den Vorwurf, ihr Flottenprogramm sei unzulänglich. Sie verlangten deshalb dringend die Ernennung eines Reichsausschusses von Vertretern aller Parteien und Kolonien, um einen methodischen Plan der Reichsverteidigung auszuarbeiten. — Da ein solcher Reichsausschuß früher schon einmal von den Liberalen gefordert worden ist, wird die Regierung wohl oder übel einen solchen ernennen müssen. Damit aber hätte sie ihre leitende Stellung in der Rüstungsfrage aufgegeben.

Balkanstaaten.

*Prinz Karol, der Sohn des rumänischen Thronfolgers, wird sich demnächst mit der ältesten Tochter des Zaren, der Großfürstin Olga, verloben. Dieser Verbindung wird natürlich in politischen Kreisen besondere Bedeutung beigelegt.

Amerika.

*Nach den neuesten Meldungen aus Mexiko haben die Truppen des Präsidenten Huerta gegen die Rebellen im Norden starke Erfolge errungen. Huerta hat erneut der Hoffnung Ausdruck gegeben, daß es ihm gelingen wird, den Aufstand niederzuwerfen.

Asien.

*In Peking ist der Verfassungsausschuß zusammengetreten, der die provisorische Verfassung Chinas abändern soll.

Die Freude in Braunschweig.

Die Geburt eines Thronerben hat im ganzen Lande Braunschweig große Freude hervorgerufen; die besonders in der Hauptstadt sich auch äußerlich zeigte. Unmittelbar nach Bekanntgabe des freudigen Ereignisses prangte die Stadt in Flaggenschmuck. Am Abend fand eine glänzende Illumination statt.

Unter den ersten eintreffenden Glückwunschtelegrammen befanden sich die der beiden Großväter des Neugeborenen, von Kaiser Wilhelm und von dem Herzog von Cumberland, der auch dem Kaiser Franz Joseph in Wien Mitteilung von der Geburt des Enkels machte. Es trafen ferner Glückwünsche von allen deutschen Bundesfürsten, vom Papste und vom König von England ein (der Neugeborene ist auch Prinz von Großbritannien und Irland). Der Reichstag, das preußische Herrenhaus und das Abgeordnetenhaus haben Glückwünsche durch ihre Präsidenten übermittelt.

Das Organ der hannoverschen Welfen, die „Deutsche Volkszeitung", schreibt in dem Glückwunschartikel: „Die Kunde von der Geburt des Welfenprinzen wird nicht nur im Herzogtum Braunschweig die freudigste Anteilnahme erwecken — sie läßt auch im Hannoverlande viele Tausende treuer Herzen höher schlagen. In Hannover fehlen freilich die amtlichen Kundgebungen; dennoch aber ist die Teilnahme an dem frohen Ereignis ganz gewiß nicht geringer als in Braunschweig, wohl aber vielleicht innerlicher und sehr in die Tiefe gehend. Denn welcher Hannoveraner empfindet nicht mit innigem Dank gegen Gott die Weihe dieser Stunde, freute sich nicht aus tiefstem Herzensgrunde des Glückes der hohen Eltern und der beiderseitigen Großeltern. Welcher Hannoveraner gedächte nicht vor allem mit ganz besonderer Wärme unseres vielgeliebten Herzogpaares, das nunmehr zu der Reihe seiner Enkel auch einen Welfensprossen zählen darf. Kahl war der Welfen alter, einst so reich belaubter Stamm, und so knüpfen sich an das neugeborene Kindlein im Herzogschloß zu Braunschweig eine Fülle von Hoffnungen und Wünschen — Hoffnungen für das weitere Blühen und Gedeihen der ruhmreichen Welfendynastie, Hoffnungen aber auch für die Zukunft unseres hannoverschen Volkes und Landes. Möge Gottes Vaterhuld ihnen gnädige Erfüllung gewähren."

Heer und Flotte.

— Vor einiger Zeit wurden bezüglich der Ausrüstung der Infanterie und der Pioniere Versuche mit neuartigen Scheiden für die Seitengewehre gemacht. Es handelt sich dabei um nahtlose, nicht metallene Scheiden ohne Metallspitze. Sie sind außer dem metallenen Mundstück mit keinerlei Metallbeschlag versehen. Daher haben sie mancherlei Vorzüge für sich. Einmal sind sie gegenüber den jetzt verwendeten Metallscheiden erheblich leichter und haben außerdem den Vorteil, daß sie beim Anschlagen kein Klappern und Rasseln der Klingen verursachen. Die Haltbarkeit und Widerstandskraft der Scheiden hat sich als außergewöhnlich hoch erwiesen. Die Masse, aus der sie hergestellt werden, ist durch und durch schwarz, sie glänzt also auch bei Abnutzung der Außenseite nicht und ist zudem an Herstellungskosten billiger als Leder oder Metall. Diesen Versuchen kommt im Augenblick erhöhte Bedeutung zu, da man sich bekanntlich an maßgebender Stelle mit dem Gedanken trägt, die Kavallerie mit einer seitengewehrähnlichen Waffe auszurüsten.

Luftschiffahrt.

— Zu den Unkosten des Prinz-Heinrich-Fluges 1914 bewilligte die Hamburger Bürgerschaft eine Beihilfe von

Das Tagesgespräch der Landwirte

bilden die in den letzten Jahren in allen Teilen Deutschlands vorgenommenen erfolgreichen Versuche zur

Vernichtung des Hederichs

durch feingemahlenen Kainit.

Der feingemahlene Kainit (Sondermarke) wird in Mengen von 3 bis 5 Zentner für den Morgen frühmorgens auf das taunasse Getreide gestreut. — Es empfiehlt sich der Frachtersparnis halber den feingemahlenen Kainit in Sammelladung mit gewöhnlichem Kainit oder Kalidüngesalz zu beziehen.

Nähere Auskunft über zweckmäßige Anwendung kostenlos durch:

Landwirtschaftliche Auskunftsstelle des Kalisyndikats G. m. b. H.
Breslau, Gartenstraße 104

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Bäckermeisters jetzt Reisenden Fritz Greilich zu Hundsfeld ist zur Abnahme der Schlußrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlußverzeichnis der bei der Verteilung zu berücksichtigenden Forderungen zur Anhörung der Gläubiger über die Erstattung der Auslagen und die Gewährung einer Vergütung an die Mitglieder des Gläubigerausschusses — der Schlußtermin auf

den 7. April 1914
vormittags 10 Uhr

vor dem Königlichen Amtsgericht hierselbst Zimmer 26 bestimmt. Die Vergütung des Verwalters ist auf 350 Mk. und sein Auslagenbetrag auf 107 Mk. festgesetzt.

Oels, den 14. März 1914.

Königliches Amtsgericht.

Tonschachter

stellt noch ein die

Dampfziegelei Pawelwitz.

1 Frettchen

zu verkaufen.

Obermühle Jentschdorf
bei Sibyllenort.

400 000 Mk. und zur Beschaffung eines Ehrenpreises für diesen Flug 2500 Mk.

— Ein Beweis dafür, wie schnell die deutsche Luftschiffahrt sich entwickelt hat, ist der Umstand, daß die Gothaer Luftschiffhalle nicht mehr imstande ist, die neuesten Luftschiffe aufzunehmen. Als die Halle vor drei Jahren mit einer Länger von 156 Meter erbaut wurde, glaubte wohl niemand, daß sie schon nach so kurzer Zeit nicht mehr allen Anforderungen der Luftschiffahrt werde genügen können. Der Verein Luftschiffhafen Gotha hat daher beschlossen, die Halle um 20 Meter zu verlängern, so daß sie dann wieder allen Anforderungen genügen dürfte, falls nicht der Luftschiffbau weitere und noch größere Maße für die neuen Luftschiffe anlegt. Die Halle ist auf fünf Jahre von der Militärverwaltung gepachtet. Augenblicklich steht das Militärluftschiff „Z. 2" im Gothaer Luftschiffhafen.

Unpolitischer Tagesbericht.

Berlin. Von der Berliner Schuldeputation wurde beschlossen, eine Lehrerin, die die Rektoren-Prüfung bestanden hat, in die Liste der Bewerber für Rektorenstellen aufzunehmen. Daß sie nun auch eine solche Stelle erhalten wird, geht allerdings aus der amtlichen Meldung nicht hervor.

Lissa i. P. In diesen Tagen vollendet der hiesige Landgerichtsdirektor a. D. Geh. Justizrat Karl Martini sein 80. Lebensjahr. Er hat fünf Söhne, die sämtlich dem Heere oder der Marine angehören. Der älteste ist Marine-Generaloberarzt a. D. Professor Dr. Erich Martini, früherer Assistent Robert Kochs, bekannt durch die Malariaverhütung zu Wilhelmshaven und die Bekämpfung der Lungenpest 1911 in China, zurzeit Chefarzt der Geheimrat Gerickeschen Kuranstalt Birkenhof bei Greiffenberg in Schlesien. Der zweite ist Korvettenkapitän im Reichsmarineamt, der dritte Hauptmann und Direktor der Funkenschule zu Spandau, der vierte Kapitänleutnant und Erster Offizier S. M. S. „Geier" in Ostafrika, der fünfte Leutnant im Telegraphen-Bataillon Nr. 5.

Kottbus. Die Beschwerde der Frau Staatsanwalt Ahrens gegen ihre Verhaftung in der Affäre des Grundstücksspekulanten Schiffmann ist vom Strafsenat des Kammergerichts als unbegründet zurückgewiesen worden. Auch das Kammergericht hat in seiner Entscheidung über die Haftbeschwerde zum Ausdruck gebracht, daß bei der Verhafteten dringender Tatverdacht und gleichzeitig Fluchtverdacht vorliegt.

Siegen (Westf.). Schlechte Erfahrungen hat man im Siegerlande mit den sogenannten Reformwirtschaften gemacht, die von der Kreisverwaltung vor einigen Jahren in den größeren ländlichen Ortschaften gegründet und in ausgedehnter Weise unterstützt wurden. In diesen Wirtschaften sollten nur alkoholfreie Getränke verabfolgt werden. Um die Bevölkerung an sie zu fesseln, wurden gleichzeitig Lesezimmer und Turnräume in ihnen hergerichtet. Die Einrichtung hat sich nicht bewährt, ein Wirt nach dem andern gab das Unternehmen auf, und heute ist keine Reformwirtschaft mehr in Betrieb.

Koblenz. Gegen das Urteil des Kriegsgerichtes der 16. Division, durch das Hauptmann Lintz vom Fußartillerie-Regiment Nr. 9 und Hauptmann Vogel vom hiesigen Bezirkskommando wegen Meineids zu je fünf Monaten Gefängnis und Dienstentlassung verurteilt worden sind, haben beide angeklagten Offiziere und der Gerichtsherr Berufung eingelegt. Der Vertreter der Anklage hatte seinerzeit ein Jahr Gefängnis und Verlust der Ehrenrechte auf die Dauer von einem Jahre und Dienstentlassung beantragt. Die zweite Verhandlung findet in kurzem vor dem hiesigen Oberkriegsgericht statt. Die beiden Hauptleute befinden sich in Untersuchungshaft.

München. In sämtlichen bayrischen Zivilstaatsministerien ist bei Vorstellungen und Meldungen künftig der Gehrock statt des Fracks zugelassen. Dasselbe gilt für die Mittelbehörden.

Trient. In Pozzacchio ist eine verheerende Seuche ausgebrochen, die die von ihr Befallenen in wenigen Stunden dahinrafft. Die Kranken haben sehr hohes Fieber und schwarze Flecken. Bis jetzt starben dreizehn Personen. Das Dörfchen wurde mit einem doppelten Militärkordon umzogen und von der Außenwelt getrennt. Von Trient ist eine Arztekommission dort eingetroffen.

Brüssel. Der Luxuszug Ostende–Berlin ist auf dem Bahnhof Dolhain (Belgien) auf einen Güterzug gefahren. Ein Reisender wurde getötet und einer schwer verletzt.

Belgrad. In der Öffentlichkeit sind Nachrichten verbreitet über große, mehrere hunderttausend Mark betragende Unterschleife im Offizier-Uniformierungsverein. Der Kriegsminister hat eine gemischte Kommission mit der Prüfung des Geschäftsgebarens des Vereins beauftragt.

Buenos Aires. Die aufblühende Stadt Taquara in Brasilien wird in kurzer Zeit eine deutsche Schule besitzen. Ein Schulverein wurde unter Beteiligung des katholischen und des evangelischen Pfarrers kürzlich gegründet. Die Schule soll von den Kindern beider Konfessionen besucht werden.

Volkswirtschaft.

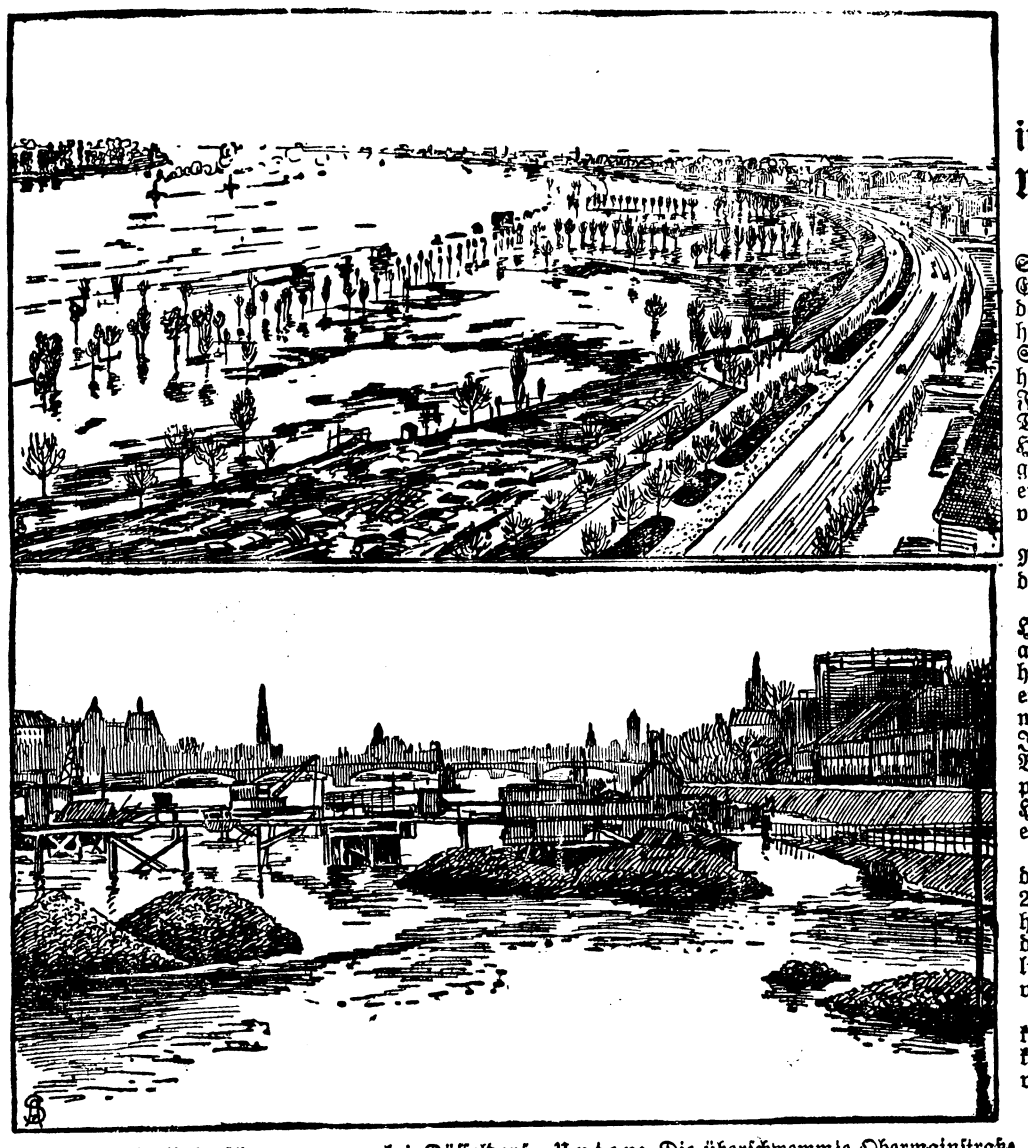
Amerikanische Regierung und deutsches Petroleummonopol. Staatssekretär Bryan erklärte amerikanischen Ölinteressenten, die ihn für einen Protest gegen das deutsche Petroleummonopol gewinnen wollten: gegenwärtig könne nichts geschehen, da Amerika sich nicht in die Gesetzgebung anderer Länder einmischen könne; sofern aber später ein amerikanisches Unternehmen geschädigt werde, sollten entsprechende Schritte getan werden.

Vom Stellenvermittlergewerbe. Ein Verband der deutschen Stellenvermittler ist begründet worden, dem sofort sämtliche 19 Stellenvermittler-Vereinigungen im Deutschen Reiche und mehrere hundert Einzelmitglieder beigetreten sind. Der Verband hat seinen Sitz in Berlin und ist in das gerichtliche Vereinsregister eingetragen. Er bezweckt den Schutz und die Förderung der Rechte der Stellenvermittler, sowie die Wahrung der gemeinsamen Interessen seiner Mitglieder.

Lustige Ecke.

Schlechter Trost. Mutter (zu Hänschen, der diesmal die wöchentliche Generalreinigung geduldig über sich ergehen ließ): „Ei, Hänschen, was bist du jetzt so rein, ich kenne dich ja nicht mehr!" — Hänschen (zärtlich die Mutter streichelnd): „Sei ruhig, Mamachen, morgen mache ich mich wieder schmutzig, dann kennst du mich wieder!"

Kaufmännisches Genie. Geschäftsfreund: „Sie sind wirklich e Kaufmann, Meier! Mit nichts haben Se angefangen, zwanzig Jahre lang haben Se nur zugesetzt, wie Se mir jeden Tag versicherten — und jetzt ziehen Se sich vom Geschäft ganz zurück und leben von der Rente!"



Oben: Die Ueberschwemmungen bei Düsseldorf. Unten: Die überschwemmte Obermainstraße in Frankfurt am Main.

Vom

Hochwasser im Rhein- und Main-Gebiet.

Die plötzliche Schneeschmelze im Gebirge und andauernde Regengüsse haben ein schnelles Steigen des Rheins hervorgerufen. In Frankfurt a. M. und Düsseldorf hat der Hochwasserstand eine ganz besondere Höhe erreicht, die übrigens vielfachen Schaden verursacht hat. Namentlich aber ist der Niederrhein betroffen worden. Hier hat sich der alte Rhein, der bisher grollend seine eigenen Wege ging, weil man ihm vor Jahrhunderten das Bett abgegraben, plötzlich mit dem Hauptstrom zu einem einheitlichen Stromgebilde vereinigt, dessen Breite mit 2500 Meter nicht zu hoch geschätzt sein dürfte. Die zerstreut liegenden Höfe sind vom Verkehr abgeschnitten und können nur mittels kleinerer Fahrzeuge verkehren.

Eine starke
Kalbskuh
(Rotscheckc) steht zum Verkauf.
Süßwinkel Nr. 25.

50 Zentner
Futterkartoffeln zu kaufen gesucht. Offerten mit Preisangabe unter A. 15 an die Expedition des „Hundsfelder Stadtblatt."

Ein jüngerer
Kutscher
kann sich bald melden.
Ernst Abend, Hundsfeld
Speditions- u. Möbeltransportgesch.

Starke
Futterschweine
1 Schweizerziege mit 2 Zickeln sind zu verkaufen. Wo? sagt die Exped. d. Ztg.

Jungen
Knecht
stellt ein
Dr. Friedenthal
Schwoitsch, bei Breslau.

Gute
Zugkuh
zu kaufen gesucht. Wo? zu erfragen in der Expedition dieser Zeitung.

Dr. Thompson's Seifenpulver
(Schutzmarke Schwan)
spart Arbeit, Zeit, Geld.
Paket 15 Pfennig

Paul Rogoll
Möbel-Fabrik
Breslau X. Herzogstr. 27
an der Matthiasstraße Haltestelle der Gürtelbahn.
Bekannt leistungsfähiges Haus in
Wohnungs-Einrichtungen und
Ergänzungs-Möbeln
aus eigenen Werkstätten.
Nur solide Arbeit! Nur solide Arbeit!

Wohnungs-Einrichtung, Nußbaum imit.
1 Schrank zweitürig
1 Vertiko zweitürig
1 Sofa aus gutem Plüsch
1 Tisch mit 4 gedrehten Füßen
2 Bettstellen m. Sprungfedermatratze
1 Spiegel mit starkem Konsol
4 Stühle
1 Küche komplett
Zusammen Mk. 291.—
(1 Fußbank und 2 Gardinenstangen gratis.)

Wohnungs-Einrichtung, Nußbaum:
1 Schrank mit Säulen
1 Vertiko
1 Ausziehtisch
2 Bettstellen m. Sprungfedermatratzen
4 Rohrlehnstühle
1 Spiegel mit Schränkchen
1 Sofa prima Plüsch
1 Küche komplett
Zusammen Mk. 394.—
(1 Bordbrett und 8 Gardinenstangen gratis.)

Wohnungs-Einrichtung, Nußbaum engl. Styl:
1 Schrank mit Schnitzerei
1 Vertiko mit Spiegel
1 Ausziehtisch
1 Sofa in Mouquett
4 Stühle
2 Bettstellen (englisch) mit Sprungfeder-Matratze
1 Trumeau
1 Küche komplett
Zusammen Mk. 465.—
(2 Landschaften 3 Gardinenstangen gratis.)

Schlafzimmer, Eiche:
1 großer Schrank mit geschliffenem Spiegel
2 hohe Bettstellen
2 Stühle
1 Waschkommode mit hohem Spiegeleinsatz
2 Nachttische mit Marmorplatte
Zusammen Mk. 315.—
(1 Messing-Handtuchhalter gratis.)

Den geehrten Bauherren, Herren Baumeistern und Geschäftsinhabern rc. von Hundsfeld und Umgegend erlaube ich mir ergebenst anzuzeigen, daß ich in

Breslau, Ketzerberg 6

eine

Bauschlosserei und Kunstschmiede

errichtet habe. Als Spezialität fertige ich an:

Schaufensteranlagen, Schaukästen, Rollmarkiesen, Firmenschilder, schmiedeeiserne Treppen, Oberlichte, Treppengeländer Balkongitter, Lichtschachtgitter, kunstschmiedeeiserne Grabgitter Kreuze, Tore, Pforten und Gartenzäune.

— — Ausführung sämtlicher Anschlägerarbeiten. — —

Durch langjährige Tätigkeit in größeren Städten und nur erstklassigen Betrieben bin ich in der Lage, sämtliche Arbeiten der Neuzeit entsprechend auszuführen. Mit der Bitte, mich in meinem Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen, zeichnet

Hochachtungsvoll, ergebenst

Paul Marganus, Schlossermeister.

Telefon: Nebenstelle 4477.

Am Freitag mittag 1 Uhr verschied sanft nach kurzem Leiden unsere liebe Mutter, Schwieger-, Großmutter und Urgroßmutter,

verw. **Maria Jaretzke**

geb. Moch

im ehrenvollen Alter von 78 Jahren.

Dies zeigen schmerzerfüllt an

Sacrau, den 20. März 1914

Die trauernden Hinterbliebenen.

Beerdigung: Montag, den 23. d. Mts., nachm. 3 Uhr von der Leichenhalle des kath. Friedhofes in Hundsfeld aus.

Habe Montag, den 23. März cr.

von früh 9 Uhr ab einen Transport junger, starker

Kühe mit Kälbern

hochtragend. Kalben u. jung. Bullen

bei Herrn Rösner, Konzerthaus in Trebnitz zum preiswerten Verkauf.

Reinhold Herrmann

Kodlewe, Post Gellendorf.

Einige neue

Fahrräder

vorjähriges Modell, sehr billig, sowie

gebrauchte Fahrräder

zu 10.—, 15.—, 20.— und 30.— Mk.

1 Nähmaschine (Ringschiffchen) 90.— Mk.
2 „ (Rundschiffchen) 78.— „
1 gebrauchte, schwere Konfektionsschneidermaschine (Singer) tadellos nähend 46.— Mk.

2 Wringmaschinen, 13.— und 14.— Mk. u. a. m.

empfiehlt, solange Vorrat

Wilhelm Swienty

Hundsfeld.

Besichtigung ohne Kaufzwang.

Katholische Volksschule Hundsfeld.

Familien-Abend

am **Mittwoch, den 25. März cr.**

im Saale des Herrn Menzel.

Theatralische, deklamatorische und gesangliche Aufführungen der Kinder aller Stufen.

Anfang 8 Uhr abends. Eintritt pro Person 15 Pf.

Alle Eltern, sowie sonstige Freunde und Gönner der Schule sind herzlich eingeladen.

Das Lehrer-Kollegium.

Turn-Verein Sacrau.

Sonnabend, den 21. März cr.

abends 8½ Uhr

Mitglieder-Versammlung

bei Jackisch.

Einziehen von Beiträgen. Aufnahme neuer Mitglieder. Wahl eines Abgeordneten und eines Stellvertreters für den Kreistag.

Der Vorstand.

Paul Stolpe, Breslau X

Matthias-Str. 100.

Zigarren- und Zigaretten-Importhaus.

— — — Fernsprecher 1724. — — —

Rauch-, Kau- und Schnupftabake.

Bezugsquelle für Wiederverkäufer.

Saatkartoffeln:

4 Ztr. frühe gelbe Juniniere
3 Ztr. frühe Blaue
4 Ztr. Frührosen

hat abzugeben

Wieczorek, Klein-Peterwitz.

Anonym!

Der anonyme Brief vom 22. 2. 14 zeugt nur von einem gemeinen und niedrigen Charakter und berührt mich absolut nicht

Hundsfeld.

WYBERT-TABLETTEN

Name gesetzlich geschützt

Lehrern sind Wybert-Tabletten eine wahre Wohltat b. Unterricht.

Pfarrer fühlen keine Anstrengung beim Sprechen durch täglichen Gebrauch von Wybert-Tabletten.

Sportsleute preisen die erfrischenden, durstlöschenden Eigenschaften der Wybert-Tabletten.

Sänger erzielen klare, volltönende Stimme durch Wybert-Tabletten. Vorrätig in allen Apotheken à Mark 1.—. Niederlage in Hundsfeld: Stadt-Apotheke.

Wohnung

große Stube, Küche, Entree und Beigelaß per 1. April zu vermieten.

Conrad Wildner, Hundsfeld

Ring, „Weißer Adler."

Saatkartoffeln!

Viktor-Nieren

früheste, ertragreichste Frühkartoffel, verkauft preiswert

Dom. Wildschütz.

Zahn-Atelier Reform

Breslau I,

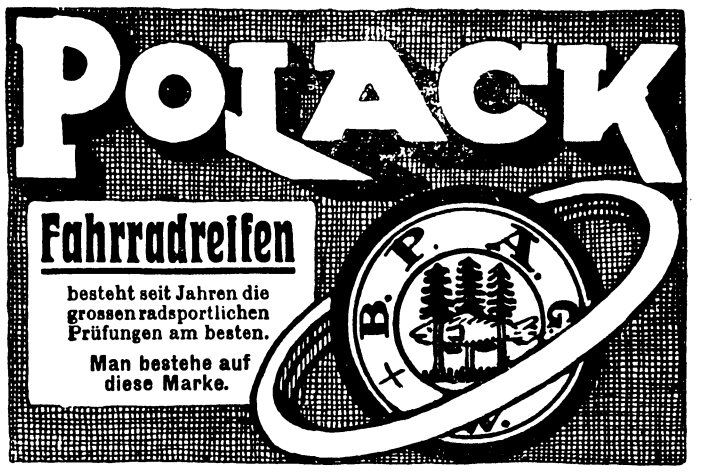
Poststr. 1, R. Barthelt.

Viele Dankschreiben über

schmerzloses Zahnziehen 1 Mk.

Zementplomben	Mk. 2.—
Kupfer-Amalgamplomben	„ 2.—
Silber- „	„ 3.—
Gold- „	„ 4.—
Porzellan-Emailleplomben	„ 4.—
Wurzelbehandlung höchstens	„ 2.—

Zähne 2.50 Mk. Bei Verarbeitung der besten künstl. Zähne Garantie gegen Platten- u. Zahnbruch bis zu 10 Jahren.



Oels, den 16. März 1914.

Zur Behandlung zahnkranker Kassenmitglieder ist der Zahnarzt Dr. Wiche in Hundsfeld (Sprechstunden Werktags von nachmittags 6½ bis 8 Uhr, Sonntags von nachmittags 1 bis 2 Uhr) zugelassen.

Der Vorstand

der Allgemeinen Ortskrankenkasse des Kreises Oels mit Ausnahme der Städte Oels und Bernstadt.

Grove.

Hundsfeld. „Gelber Löwe."

Sonntag, den 22. März 1914

Große öffentliche Tanzmusik.

Um gütigen Zuspruch bittet **Georg Pohl.**

Etablissement „Neue Welt"

Hundsfelder Chaussee.

Heute, sowie jeden Sonntag

Großes Tanzvergnügen.

Hierzu ladet ergebenst ein

Rudolf Klaß.

Schwoitsch.

Sonntag, den 22. März 1914

Großes Tanzvergnügen

wozu freundlichst einladet **Alfred Gasde**, Gastwirt.

E. Maiwald, Sacrau

Sonntag, den 22. März 1914

Große Tanzmusik.

Hierzu ladet freundlichst ein **D. O.**

Photographie!

Empfehle mich bestens zu

Aufnahmen für Konfirmanden.

Billige Preise. Gute Ausführung.

Aufnahmen finden Mulitzestr. Nr. 1 statt.

Hedwig Klatt

Photographin.

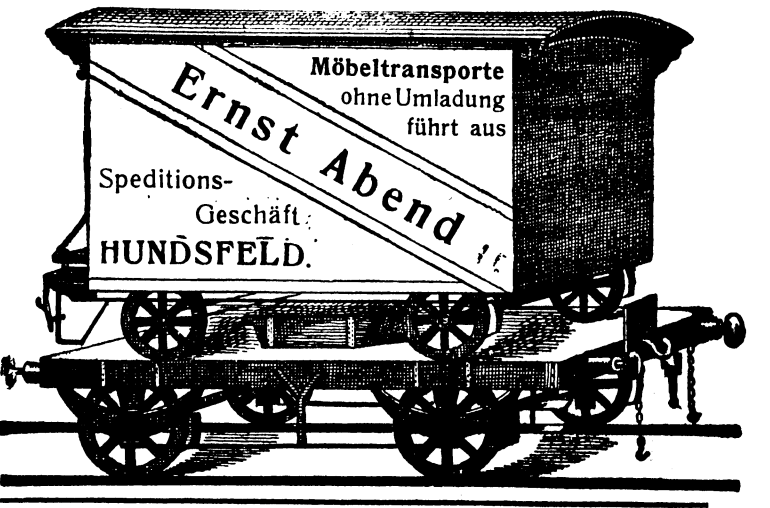
MÖBEL

Modern! Gediegen! Preiswert!

Große Auswahl in einzel. Stücken, sowie ganze Wohnungs-Ausstattungen bei langjähriger Garantie

Kulante Zahlungsbedingungen!

OTTO BORDAG BRESLAU, Matthiasstraße 116 vis-à-vis der Kreuzburgerstraße Haltestelle der elektrischen Bahn.



Druck und Verlag von Franz Otto, Hundsfeld. Verantwortlich für den Inhalt Franz Otto, Hundsfeld.